

Buchbesprechungen

Marion Nickig, Heide Rau: Vom Nutzen schöner Gärten. Ellert & Richter Verlag, 1995, ISBN 3-89234-608-9, 216 S., 98,- DM

Gärten können artenreiche Lebensräume sein und wichtige ökologische Ausgleichsfunktionen im ansonsten relativ toten Stadtbereich übernehmen. Dazu muß allerdings Abschied genommen werden vom verbreiteten Gartenbild der grünen Rasenanlage und der „gepflegten“ Rabatten. Heide Rau ist Biologin und zeigt in ihrem Buch, wie man Nützliches und ökologisch Richtiges in einem naturnahen Garten miteinander verbinden kann. In ihrem Bauerngarten in Flierich/Westfalen zieht sie heimische Kräuter, alte und neue Obstsorten, vergessene Gemüsesorten, Rosen und heimische Blumen. In dieser Weise können Gärten nicht nur ökologischen, sondern auch kulturhistorischen Wert erlangen. Die geordnete Unordnung, das Miteinander von Nutzpflanzen und das Einbeziehen von heimischen Wildpflanzen können auf diese Weise einen wertvollen Beitrag zu einem neuen, naturnahen Gartenbild liefern.

Das Buch handelt verschiedene Aspekte der Gartenanlagen wie „der Obstgarten“, „der Kräutergarten“, „der naturnahe Garten“ etc. ab und gibt jeweils Hinweise auf Anpflanzung und Nutzung. Im „Gourmetgarten“ werden z.B. die Ansprüche und die Verwendung alte Gemüsesorten wie Gartenmelde (*Atriplex hortensis*), der Gute Heinrich (*Chenopodium bonus-henricus*) etc. aber auch von Wildpflanzen wie Meerkohl (*Crambe maritima*) beschrieben. Insbesondere im „naturnahen Garten“ wird die Verwendung heimischer Arten im Garten für den späteren Nutzen dargestellt. Da werden Pflanzen wie Brennessel, Bärlauch, Knoblauchsrauke und Holunder sowohl zu Blumen als auch zu Heilkräutern. Für die nur am Nutzen Interessierten werden anschließend jeweils Rezepte mit den verschiedenen Pflanzenarten gegeben. Es wird gezeigt, wie man aus Gänseblümchen Kapern machen kann oder wie aus Löwenzahn Honig entsteht. Belegt sind sowohl die Gartenanlagen als auch die Rezept mit exzellenten Farbaufnahmen, die das Buch nicht nur zu einem interessanten Lesevergnügen mit vielem Nützlichem, sondern auch zu einer Augenweide machen.

Ulrich Irmeler

Uwe Schnall: Wale. Ellert & Richter Verlag, 1995, ISBN 3-89234-611-9, 96 S.

Wale haben von jeher die Phantasie und die Neugier der Menschen angeregt. Die größten je auf der Erde vorkommenden Lebewesen faszinieren nicht nur durch ihre Größe, sondern auch durch ihr Verhalten und ihre hohe Intelligenz. Trotzdem ist nach wie vor durch ihre Lebensweise in den Weiten des Ozeans relativ wenig über ihre Biologie und Ökologie bekannt. Das vorliegende Buch will aber weniger eine interessierte Fachwelt als vielmehr die interessierten Laien ansprechen. Es ist in erste Linie ein Bildband mit wunderbaren Bildern aus dem Leben der Wale. Neben den Bildern verschiedener Walarten, die auch Zeugnis über Anpassung und Lebensweise geben, sind jeweils kurze Texte abgedruckt.

Das Buch beginnt mit einem historischen Abriss über das Verhältnis Mensch Wal und eine kurze Geschichte des Walfangs. Weitere Textteile sind zwischen dem umfangreichen Bildmaterial eingestreut. Einmal wird über die Entwicklung der Wale von Landtieren zu Wassertieren und ihre heutige Anpassung an das Wasserleben erzählt, dann wird die Anatomie der verschiedenen Walfamilien, ihre Ernährung und ihr Vorkommen beschrieben. In einem weiteren Abschnitt werden die Zahnwale etwas eingehender dargestellt, die Biologie der Pottwale, Nar- und Weißwale. Abschließend wird nochmals der Walfang und seine Auswirkung auf die heutigen Walbestände erörtert und die Notwendigkeit des Schutzes erklärt.

Ulrich Irmeler

Georg Quedens, Hans Hingst, Gerhard Stück, Ommo Wilts: Amrum. Landschaft, Geschichte, Natur. Verlag Jens Quedens, Amrum, 1991, ISBN 3-924422-24-9, 304 S.

Die heutige Landschaft Mitteleuropas ist das Produkt aus ehemaliger Naturlandschaft und dem mehrere tausend Jahre währenden Einfluß unterschiedlicher menschlicher Kulturen. Dies trifft auch auf die noch weitgehend naturnahen Bereiche der Nationalparke zu. Es ist daher erfreulich, daß für die Insel Amrum als Teil des Nationalparkes „Nordfriesisches Wattenmeer“ dies Buch erschienen ist, in dem neben den kulturhistorischen auch die naturhistorischen Gegebenheiten beschrieben werden. Erst aus der heimatkundlichen Gesamtschau läßt sich auch die heutige Landschaft und ihre ökologische Ausprägung verstehen.

Das Buch wendet sich in erster Linie an den interessierten Laien. Aber auch für den Kenner des Wattenmeeres sind hier sowohl lokale als auch allgemein bedeutsame Zusammenhänge zu erfahren, da durch Querbezüge zwischen kultureller und naturkundlicher Entwicklung interessante Einsichten gebracht werden. Nach der Beschreibung der Entstehung der Insel und der prähistorischen Besiedlung werden die Inselgeschichte, die Seefahrt und die heutige Nutzung durch Landwirtschaft und Tourismus beschrieben. Den Abschluß bildet das naturkundliche Kapitel sowie eine Betrachtung über die Nordfriesische Sprache. Von den Autoren zeichnen H. Hingst für die Frühgeschichte, O. Wilts für das Kapitel Nordfriesische Sprache und G. Stück, als intimer Kenner der schleswig-holsteinischen Schmetterlinge, für die Darstellung der Schmetterlingsfauna. G. Quedens als langjähriger Inselchronist ist für die Abhandlung der Geschichte und große Teile des naturkundlichen Kapitels verantwortlich.

Für Besucher des Nationalparks dürfte das Buch eine wesentliche einführende Lektüre sein, so daß es als wichtiger Bestandteil auch der Informationsstände des Nationalparkes Eingang finden sollte.

Ulrich Irmeler

Ernst Ulrich von Weizsäcker (Hrg.): Mensch, Umwelt, Wirtschaft. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, Berlin, 1995, ISBN 3-8274-0002-3, 196 S.

E. U. von Weizsäcker, Präsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt und Energie, leitet das Buch mit den Worten ein: „Umwelt und Wirtschaft bezeichnen einen säkularen Konflikt.“ Genau dieses Konfliktfeld wird auch durch das vorliegende Buch beleuchtet, das als Sammelband zahlreicher bereits in der Zeitschrift Spektrum der Wissenschaft erschienener Artikel von ihm zusammengestellt wurde. Das bislang ungelöste Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie wird hier von diesen beiden Gegenpolen häufig zum selben Themenbereich dargestellt. Z. B. werden unter der Überschrift „Freihandel und Umweltschutz: Eine Kontroverse“ einmal ein „Plädoyer für den freien Handel“ und gleich danach die Gegenargumentation mit „Die Gefahren des freien Handels“ dargestellt. Argument und Gegenargument lösen häufig scheinbare Konflikte auf und stellen sie als nur in den Köpfen existierende Vorurteile dar. Dies wird auch in dem Artikel von R. Repetto „Die Bewertung natürlicher Ressourcen“ deutlich, wo die Zusammenhänge zwischen Verarmung und Ressourcenausbeutung am Beispiel Costa Ricas verdeutlicht wird. Der Artikel von M. Holloway über die „Bewirtschaftung des Regenwaldes“ zeigt ebenfalls diese Zusammenhänge auf und gibt gleichzeitig Einsichten in eine nachhaltigere Nutzung des tropischen Regenwaldes.

Das Buch ist in zwei Teile gegliedert. Im 1. Teil werden allgemeine Themen, im 2. speziellere Bereiche behandelt. Dieser 2. Teil enthält die Kapitel „Nachwachsende Rohstoffe“, „Kunststoff-Recycling“, „Bodensanierung“, „Auto und Umwelt“, „Energiesparen“ und „Tagebau-Rekultivierung“. Da bei dem umfassenden Titel des Buches, der große Teile der politischen Probleme in unserer Zeit abdeckt, kaum alle speziellen dazu gehörenden Themen gebracht werden können, wirkt dieser letzte Teil des Buches etwas zusammengewürfelt. Man fragt sich z. B., warum das große Konfliktfeld Landwirtschaft und Umwelt oder Tourismus und Umwelt hier nicht auftauchen. Insgesamt bietet das Buch aber einen wichtigen und interessanten Einblick in die Vielfalt der ökologischen Anwendung und ihre Bedeutung in der Gesellschaft. Das Buch ist umso bedeutsamer, da gerade das angesprochene Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie erst seit kurzer Zeit diskutiert wird und hier noch ein großes Bedürfnis an Aufklärung und gegenseitigem Verständnis zwischen zwei Polen menschlichen Denkens vorhanden ist.

Ulrich Irmeler

H.-P. Blume, P. Felix-Henningsen, W. R. Fischer, H. G. Frede, R. Horn, K. Stahr: Handbuch der Bodenkunde. ecomed Verlag, Landsberg/Lech, 1996, ISBN 3-609-72210-X, 148,- DM.

Die Ökologie und insbesondere ihr anwendungsbezogener Teil ist eine expandierende Wissenschaft. In vielen Bereichen des gesellschaftlichen und politischen Lebens werden ihre Ergebnisse für Entscheidungen nachgefragt, wobei natürlich die neuesten Erkenntnisse Anwendung finden sollen. Die Bodenkunde ist ein sehr wichtiger Teil dieser angewandten Ökologie, und die Form eines Handbuchs, in dem durch eine Loseblattsammlung fehlende Teile ergänzt bzw. bereits vorhandene Kapitel später durch neuere Bearbeitungen ersetzt werden können, der beste Weg, stets auf dem neuesten Stand des Wissens zu sein. Dem Buch ist schon ein Gesamtinhaltsverzeichnis vorangestellt, so daß man auch die meisten Titel der noch fehlenden Kapitel erfahren kann.

Das Buch ist in 8 Kapitel gegliedert, die jeweils wieder in Unterkapitel aufgeteilt sind. Im 1. Kapitel „Boden und Böden“ sollen die Grundprinzipien der Bodenkunde aufgezeigt werden. Das Kapitel 2 „Böden als Naturkörper“ widmet sich den Mineral- und Humuskörpern sowie der Lebewesenspotentialie und der Stoffflüsse. Kapitel 3 „Böden als Teile von Landschaften“ enthält die Klassifikation und Einheiten der Böden im Landschaftsverband. Kapitel 4 zeigt die „Funktionen von Böden“ in Ökosystemen auf. In Kapitel 5 werden „Bodenkultivierung und Bodenmelioration“, in Kapitel 7 der „Bodenschutz“ und in Kapitel 8 Bodensicherung und -restaurierung dargestellt. In der 1. Lieferung sind 16 Aufsätze aus fast allen 8 Kapiteln vertreten. E.-A. Niederbudde stellt z. B. die Tonminerale auf 51 Seiten, I. Kögel-Knabner die humuschemische Zusammensetzung der Waldstreu auf 15 Seiten dar. Breiten Raum nehmen die angewandten Bereiche der Bodenkunde ein. H.-P. Blume beschäftigt sich z. B. mit den Böden städtisch-industrieller Verdichtungsräume, wobei insbesondere die intensiven Untersuchungen aus dem Berliner Stadtgebiet berücksichtigt werden. U. Holzlöhner und T. Meggyes stellen den „Schutz vor Kontamination durch Deponien“ dar. Alle Aufsätze sind von hoher wissenschaftlicher Qualität und stellen ihren Fachbereich in knapper aber übersichtlicher Form mit z. T. zahlreichen Tabellen und Graphiken dar. Der Druck ist allerdings, wahrscheinlich um den relativ geringen Preis zu erreichen, von ziemlich einfacher Qualität. Dies wirkt sich leider insbesondere auf die mäßige Kontrastierung in den Fotos und teilweise auch auf einige Graphiken aus. Insgesamt leidet aber die Verständlichkeit nicht darunter.

Diese umfassende Darstellung einer in viele Wissenschaftsbereiche eindringenden Fachdisziplin dürfte daher auch für viele von großem Interesse sein, die sich nur am Rande mit der Bodenkunde beschäftigen. Auch in den Bereichen Naturschutz, Bodenbiologie und allgemeiner Umweltschutz ist dieses Handbuch eine lange erwartete Hilfe in Wissenschaft und behördlicher Anwendung.

Ulrich Irmeler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistisch-Ökologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1995-1999

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Irmeler Ulrich

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 169-171](#)